

Marktstudie Biobasierte Farben & Lacke



Europa-Report (1. Auflage)

Diese Broschüre bietet Ihnen nähere Informationen zur Marktstudie „Biobasierte Farben und Lacke – Europa (1. Auflage)“

Die Marktstudie in Kürze

Zurück zu den Wurzeln? Natürliche Farbstoffe wurden in der Bauindustrie lange durch Acryl-, Vinyl- und andere Kunststoff-Farben verdrängt. Jetzt werden nachwachsende Rohstoffe im Zeichen der Bioökonomie wieder entdeckt. Bisher machen Bio-Beschichtungen nur einen kleinen Teil des gesamten Farben- und Lack-Verbrauchs aus. Ihr Absatz nimmt aber deutlich zu: Die neue Marktstudie prognostiziert, dass die europäische Nachfrage dafür in den nächsten zehn Jahren auf rund 6,6 Mrd. Euro steigen wird. Zusätzlich zu den Marktdaten und Prognosen zu Bio-Anstrichmitteln enthält der Report auch Informationen zum regulatorischen Rahmen der Farb- und Lackbranche und zur allgemeinen Wirtschaftslage sowie zur länderspezifischen Situation der Bauindustrie.

Bio-Farben für Fassaden und Wände

Ceresana hat erstmals speziell den europäischen Markt für Bio-Farben und Bio-Lacke untersucht, die für den Innen- und Außenbereich von Gebäuden oder als Holz- und Industrielacke verwendet werden. Verkauft werden diese „grünen“ Beschichtungen unter verschiedenen Bezeichnungen: Naturfarben, biologische Farben, Öko-Farben oder sogar vegane Farben. Hergestellt werden sie ganz oder zumindest teilweise aus natürlichen Rohstoffen oder Mineralien. Was „bio“ dabei genau bedeuten soll, wird von verschiedenen Zertifizierungsstellen und Öko-Labeln unterschiedlich festgelegt. Im Idealfall stammen ihre Zutaten jedenfalls aus nachhaltiger Land-, Forst- oder Fischereiwirtschaft und bleiben möglichst unverändert. Die Hauptbestandteile von bio-basierten Farben, also Pigmente, Bindemittel, Lösungsmittel und Füllstoffe, können zum Beispiel aus Pflanzenstärke, Baumharzen, Muschelschalen oder Hühnerfedern gewonnen werden. Damit wird nicht nur die Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas verringert, außerdem können auch bisher ungenutzte Biomasse-Abfälle verwertet werden.

Gesund und umweltfreundlich

Bio-Anstrichmittel sind zwar noch nicht für alle Anwendungen geeignet und oft auch noch teurer als petrochemische Farben – sie versprechen aber, gesünder und umweltfreundlicher zu sein. Außerdem können sie gut mit anderen nachhaltigen Baumaterialien kombiniert werden. Manche bio-basierten Farben und Lacke bieten bessere Qualität und Wirtschaftlichkeit als die fossile Konkurrenz. Naturpigmente bieten ein sehr breites Farbspektrum. Diffusionsoffene Naturfarben vermeiden Kondenswasser und Schimmel: Sie lassen Luftfeuchtigkeit durch, können sie speichern und wieder abgeben. Vor allem aber sind Bio-Beschichtungen weitgehend frei von giftigen Zusatzstoffen. Die Langzeitwirkungen von Lösungsmitteln, Weichmachern, Nanopartikeln und anderen potentiell giftigen Farb-Substanzen müssen oft erst noch erforscht werden. Dagegen sind viele natürliche Materialien schon seit Jahrhunderten bekannt und erprobt, etwa Kalkfarben. Zu guter Letzt müssen biologisch abbaubare Farbreste nicht teuer als Sondermüll entsorgt werden.

Der aktuelle Europa-Report:

Kapitel 1 der neuen Studie bietet eine umfassende Darstellung und Analyse des europäischen Marktes für bio-basierte Farben und Lacke – mit Prognosen bis 2034. Untersucht wird die Entwicklung von Verbrauch (Tonnen) und Umsatz (US-Dollar und Euro). Dabei werden 5 Einsatzgebiete untersucht.

In **Kapitel 2** werden 16 Länder einzeln betrachtet. Analysiert werden dabei Verbrauch und Umsatz von Bio-Farben und Lacken, aufgeteilt für die verschiedenen Anwendungen.

Kapitel 3 bietet Unternehmensprofile der 33 bedeutendsten europäischen Produzenten, z. B. DAW, BASF, AkzoNobel, IVM, Beckers, Tikurila und Renner.

Inhaltsverzeichnis (1/3)

1 Marktdaten: Europa

1.1 Grundlagen

- 1.1.1 Definition von Bio-Farben und Lacken
- 1.1.2 Produkt-Typen und Bezeichnungen
- 1.1.3 Öko-Siegel und Umwelt-Informationen

1.2 Verbrauch

1.3 Umsatz

1.4 Verbrauch nach Anwendungen

- 1.4.1 Bauindustrie
- 1.4.2 Industrie
- 1.4.3 Fahrzeuge
- 1.4.4 Holzverarbeitung
- 1.4.5 Sonstige Anwendungen

1.5 Umsatz nach Anwendungen

- 1.5.1 Bauindustrie
- 1.5.2 Industrie
- 1.5.3 Fahrzeuge
- 1.5.4 Holzverarbeitung
- 1.5.5 Sonstige Anwendungen

1.6 Exkurs: Vorschriften in der Europäischen Union (EU)

- 1.6.1 Allgemein
- 1.6.2 Bauindustrie

2.2 Deutschland

Der Verbrauch von biobasierten Farben und Lacken lag in Deutschland im Jahr 2024 bei X Tonnen. Wir erwarten, dass die Nachfrage durchschnittlich um X % p.a. ansteigen und im Jahr 2034 bei rund X Tonnen liegen wird.

Der mit biobasierten Farben und Lacken erwirtschaftete Umsatz betrug im Jahr 2024 ca. X Mio. €. Bis zum Jahr 2034 erwarten wir einen durchschnittlichen Anstieg um X % pro Jahr.

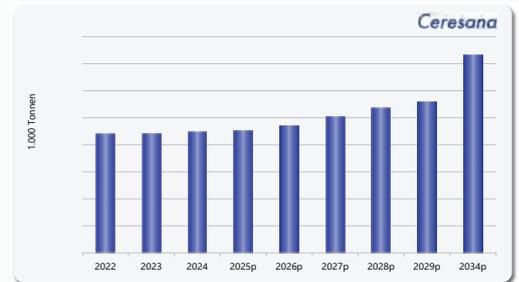


Abbildung: Verbrauch in Deutschland von 2022 bis 2034

Umsatz	2022	2023	2024	2025p	2026p	2027p	2028p	2029p	2030p	2031p	2032p	2033p	2034p	2024-2034
Mio. US\$	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Mio. €	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.

Tabelle: Umsatz in Deutschland von 2022 bis 2034, in Mio. US\$ und Mio. €

Mio. €	2022	2023	2024	2025p	2026p	2027p	2028p	2029p	2030p	2031p	2032p	2033p	2034p	2024-2034
Bau	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Industrie	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Fahrzeuge	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Holzverarbeitung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Sonstige	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Total	X	X% p.a.												

Tabelle: Umsatz in Deutschland von 2022 bis 2034 – aufgeteilt nach Anwendungen

in 1.000 Tonnen	2022	2023	2024	2025p	2026p	2027p	2028p	2029p	2030p	2031p	2032p	2033p	2034p	2024-2034
Bau	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Industrie	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Fahrzeuge	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Holzverarbeitung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Sonstige	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X% p.a.
Total	X	X% p.a.												

Tabelle: Verbrauch in Deutschland von 2022 bis 2034 – aufgeteilt nach Anwendungen

Allgemeine Wirtschaftslage:

Bröckelnde Infrastruktur, Kapitalflucht, Unterinvestitionen, immer schlechtere Werte bei internationalen Bildungsstudien, allgemein abnehmende Wettbewerbsfähigkeit, zunehmend auch politische Polarisierung und Unsicherheit: Deutschland ist zwar immer noch eines der reichsten Länder der Welt, hat jedoch ein Jahrzehnt des langsamen, aber stetigen Niedergangs hinter sich. Die zunehmende Spaltung der Welt in West und Ost untergräbt wesentliche Grundlagen des lange erfolgreichen „Modells Deutschland“: Exportorientierung (über 30 % der Wirtschaftsleistung, rund jeder vierte Arbeitsplatz) und günstige Energierohstoffe. Mit den Sanktionen gegen Russland fallen Importe von Erdöl und Erdgas weg, und China entwickelt sich von einem Abnehmer immer mehr zu einem Konkurrenten der deutschen Unternehmen – nicht zuletzt bei Autos, einer deutschen Schlüsselindustrie.

Inhaltsverzeichnis (2/3)

Im Jahr 2024 war Deutschland die dritte Handelsnation der Welt (nach China und USA, vor Japan). Nach einem Minus von 1,2 % im Jahr 2023 schrumpften die deutschen Exporte im Jahr 2024 um 1 % und erreichten einen Wert von 1.556 Mrd. €. Die wichtigsten Exportgüter waren Kfz und Kfz-Teile für 262 Mrd. € (4 % weniger als im Jahr 2023), gefolgt von Maschinen im Wert von 216,5 Mrd. € und chemischen Erzeugnissen im Wert von 138,6 Mrd. €. Vor allem wegen sinkender Energiepreise gingen die deutschen Importe noch stärker zurück: Nach einem Minus von 9,9 % im Jahr 2023 schrumpften sie im Jahr 2024 um 3 % und erreichten einen Wert von 1.316 Mrd. €. Die wichtigsten Importgüter waren Kfz und Kfz-Teile für 142 Mrd. €, gefolgt von Computern, elektrischen und optischen Erzeugnissen im Wert von 134,3 Mrd. € und elektrischen Ausrüstungen im Wert von 104 Mrd. €. Der deutsche Außenhandelsüberschuss erreichte damit rund 239,1 Mrd. € (im bisherigen Rekordjahr 2016 waren es noch fast 249 Mrd. €). Den größten Überschuss erzielte Deutschland im Handel mit den USA (+70 Mrd. €), das größte Defizit dagegen mit China (-66,3 Mrd. €). Von 2016 bis 2023 war China der wichtigste Handelspartner Deutschlands gewesen. Im Jahr 2024 gingen die deutschen Exporte nach China um 7,6 % zurück, und China ist nach USA, Frankreich, Niederlanden und Polen nur noch der fünftichtigste Absatzmarkt für deutsche Ausfuhren. Dagegen nahmen die Exporte in die USA um 2,2 % zu, und die USA waren mit einem Außenhandelsvolumen von 252,8 Mrd. € wieder Deutschlands wichtigster Handelspartner. Entsprechend groß sind die Sorgen, die der wachsende US-Protektionismus in Deutschland verursacht.

Die Industrie hat in Deutschland noch einen Anteil von rund 26 % am BIP (zum Vergleich: USA 18 %, Vereinigtes Königreich 17 %, Japan 29 %, China 40 %). Die Stärken des Landes sind „alte“ Branchen wie Maschinenbau, Anlagenbau und Chemie – bei moderneren Technologien und Digitalisierung hinkt es oft hinterher. Das deutsche BIP schrumpfte im Jahr 2023 preisbereinigt um 0,3 %, im Jahr 2024 um 0,2 %. Die gesamte deutsche Wirtschaftsleistung ist damit Anfang 2025 wieder ungefähr so groß wie Ende 2019. Für 2025 erwartet die Bundesregierung für Deutschland ein mageres Wachstum von 0,3 %. Mit dieser Prognose gehört Deutschland in Europa zu den Schlusslichtern.

Bauindustrie:

Im Jahr 2024 erwirtschafteten in Deutschland 81.950 Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 916.300 Beschäftigten (davon 24 % Ausländer) einen Umsatz von rund 159,4 Mrd. €, nominal 2 % und real 4 % weniger als im Vorjahr. Wenn auch Kleinbetriebe im Ausbaugewerbe und Bauträger mitgezählt werden, beschäftigte die deutsche Baubranche in 360.000 Unternehmen über 2,6 Mio. Menschen (rund 5,7 % aller Erwerbstätigen), und erwirtschaftete einen Umsatz von 430 Mrd. €. Im Jahr 2024 erreichte der Anteil des Baugewerbes an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung 5,4 % (nominal), bzw. 3,2 % (preisbereinigt). Seit dem Jahr 2000 entwickeln sich die Bauinvestitionen schlechter als das deutsche BIP, seit 2020 gehen sie insgesamt kontinuierlich zurück (mit Ausnahme des Tiefbaus, der schwankende und zuletzt sogar steigende Investitionen verzeichnet). Für Bauinvestitionen wurden im Jahr 2024 rund 10,8 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts verwendet, 16 % weniger als im bisherigen Rekordjahr 1994. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) erwartet, dass 2025 der Umsatz konstant bei knapp 160 Mrd. € liegen wird, was wegen der prognostizierten Preissteigerung einen realen Rückgang um 2,5 % bedeuten würde – das fünfte Jahr in Folge mit Umsatzverlusten. Nach Angaben des ZDB sind die Auftragseingänge seit 2021 um 13 % zurückgegangen. Die Kapazitätsauslastung ging 2024 im Hochbau um 12 Prozentpunkte auf 58 %, im Tiefbau um 5 Prozentpunkte auf 62 % zurück.

Der Wirtschaftsbau ist die bedeutendste Bausparte. Von den 159,4 Mrd. € Umsätzen des Bauhauptgewerbes im Jahr 2024 entfielen auf:

- Wirtschaftsbau: 61,5 Mrd. € (Hochbau: 30,8 Mrd. €; Tiefbau: 30,7 Mrd. €)
- Wohnungsbau: 50,9 Mrd. €
- Öffentlichen Bau: 46,9 Mrd. € (Hochbau: 9,8 Mrd. €; Tiefbau: 37,1 Mrd. €).

Real ging der Umsatz im Wohnungsbau im Vergleich zum Jahr 2023 um 14 % zurück; der Wirtschaftsbau wuchs um 0,4 % (Hochbau: -7 %; Tiefbau: +9 %); der öffentliche Bau legte um 3,3 % zu. Im Wirtschafts-Hochbau machen sich die Schwierigkeiten der deutschen Industrie bemerkbar, die Kapazitäten verringert oder den Bau neuer Fabriken in die Zukunft verschiebt: Die Bauinvestitionen in Wirtschaftsgebäude gingen real seit 2020 um 11 % zurück, das genehmigte m³-Volumen verringerte sich fast um ein Viertel. Dagegen profitiert der Tiefbau von Investitionen in Stromtrassen, Eisenbahnnetz und Verbesserung der digitalen Infrastruktur (Breitbandausbau: Kupferkabel werden...

2 Marktdaten: Länderprofile

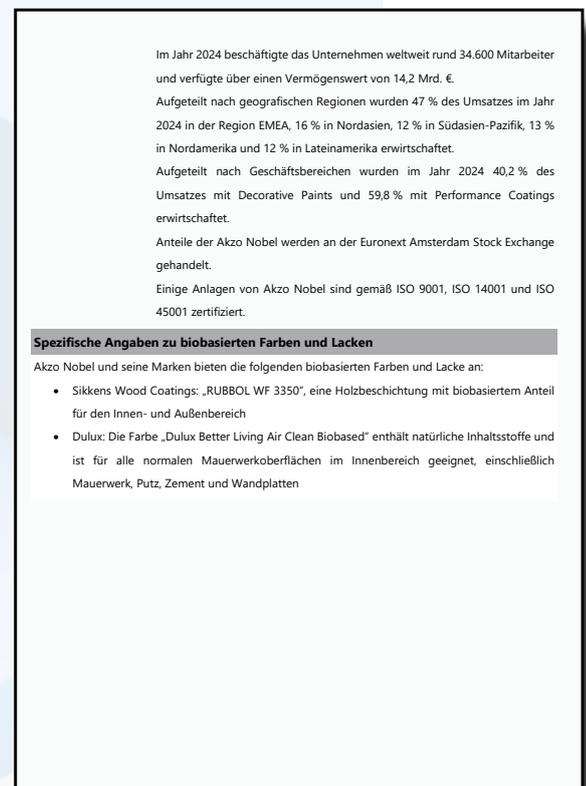
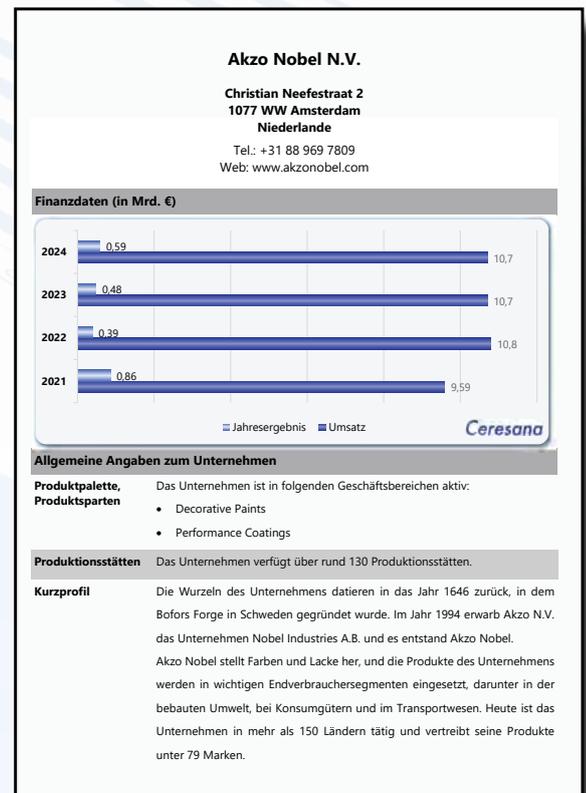
(Für jedes Land: Verbrauch
und Umsatz je Anwendung)

- 2.1 Belgien
- 2.2 Deutschland
- 2.3 Finnland
- 2.4 Frankreich
- 2.5 Italien
- 2.6 Niederlande
- 2.7 Österreich
- 2.8 Polen
- 2.9 Portugal
- 2.10 Russland
- 2.11 Schweden
- 2.12 Schweiz
- 2.13 Spanien
- 2.14 Tschechien
- 2.15 Türkei
- 2.16 Vereinigtes Königreich
- 2.17 Sonstiges Europa

Inhaltsverzeichnis (3/3)

3 Herstellerprofile*

- Deutschland (14 Hersteller)
- Finnland (1)
- Frankreich (4)
- Italien (4)
- Niederlande (3)
- Österreich (1)
- Polen (1)
- Schweiz (1)
- Slowenien (1)
- Spanien (2)
- Vereinigtes Königreich (1)



*Die Profile sind dem Land zugeordnet, in dem die Firma/ Holding ihren Hauptsitz hat. Die Profile enthalten dabei auch Joint-Ventures und Tochterunternehmen.

Ceresana – Ihr Partner für Marktforschung

Als eines der global führenden Marktforschungsinstitute sind wir seit 22 Jahren auf die Bereiche Mobilität, Chemie, Kunststoffe, Verpackungen, Industriegüter und Bio-Ökonomie spezialisiert.

10.000 Kunden profitieren bereits von unseren Analysen und Prognosen. Wählen auch Sie aus unseren Studien und erlangen Sie die Wissensbasis für Ihren nachhaltigen Unternehmenserfolg!



Unsere Marktstudien liefern Ihnen das nötige Wissen, um...

- ...Ihr Business weiter zu entwickeln.
- ...Wettbewerbsvorteile zu gewinnen.
- ...Projekte, Investitionen und Innovationen einzuschätzen.
- ...neue Geschäftspartner, Zielgruppen und Märkte zu finden.
- ...Chancen und Risiken vorherzusehen.
- ...Angebot und Nachfrage zu prognostizieren.
- ...Wertketten zu analysieren.
- ...Wachstum zu realisieren.
- ...Zukunftstrends & Technologien zu erkennen.

Zu unseren 10.000 zufriedenen Kunden zählen:



Kurzum: Ihr Unternehmen zu stärken.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Wer profitiert insbesondere:

- Hersteller, Händler, Verarbeiter, Zulieferer sowie Maschinenbauer
- Verbände, Institute, Banken, Investoren, Unternehmensberater, Unternehmer, Gründer, Selbständige und Dienstleister
- Geschäftsführung, Finanzen, Strategieplanung, Unternehmensentwicklung, F&E, Verkauf, Vertrieb, Marketing, Marktforschung und Einkauf



Ceresana



Mainaustr. 34
78464 Konstanz
Deutschland



+49 7531 94297 0



info@ceresana.com



www.ceresana.com



Für Fragen stehen wir
Ihnen gerne zur Verfügung.

Verlässliche Daten und Fakten für Ihren Wissensvorsprung:

- Umsatz, Verbrauch, Produktion, Import und Export bis 2034
- Makroökonomische und branchenspezifische Erläuterungen je Land
- Segmentierungen in Anwendungen, Technologien und Produkte
- 7 Weltregionen und bis zu 40 Länder
- Profile von Herstellern mit Kapazitäten

Weitere Informationen zu den Studien erhalten Sie durch Klicken auf das Thema:

Bio-Ökonomie	<u>Biobasierte Dämmstoffe – Welt</u>	<u>Dämmstoffe – Europa / – Welt</u>	Industrie
	<u>Biobasierte Farben & Lacke – Europa / – Welt</u>	<u>Druckfarben – Europa / – Welt</u>	
	<u>Biobasierte Klebstoffe – Europa / – Welt</u>	<u>Farben und Lacke – Europa / – Welt</u>	
	<u>Biobasierte Lösungsmittel – Europa / – Welt</u>	<u>Fenster und Türen – Europa</u>	
	<u>Biobasierte Tenside – Europa / – Welt</u>	<u>Klebstoffe – Europa / – Welt</u>	
	<u>Biobasierte Verpackungen – Welt</u>	<u>Kunststoff-Extrusion – Europa / – Welt</u>	
	<u>Biokunststoff-Folien – Welt</u>	<u>Kunststoff-Spritzguss – Europa / – Welt</u>	
	<u>Biokunststoffe – Welt</u>	<u>Kunststofffenster – Welt</u>	
Chemikalien	<u>Polymilchsäure (PLA) – Welt</u>	<u>Kunststoffrohre – Europa / – Welt</u>	Kunststoffe
	<u>Carbon Black – Welt</u>	<u>Expandierbares Polystyrol (EPS) – Welt</u>	
	<u>Flammschutzmittel – Welt</u>	<u>Kunststoffe – Europa / – Welt</u>	
	<u>Füllstoffe – Europa / – Welt</u>	<u>Masterbatches – Welt</u>	
	<u>Kunststoff-Additive – Welt</u>	<u>Polyethylen (LDPE) – Welt</u>	
	<u>Lösungsmittel – Welt</u>	<u>Polyethylen (LLDPE) – Welt</u>	
	<u>Pigmente – Welt</u>	<u>Polypropylen – Welt</u>	
	<u>Stabilisatoren – Welt</u>	<u>Polyvinylchlorid (PVC) – Welt</u>	
	<u>Tenside – Welt</u>	<u>Silikone – Welt</u>	
	<u>Titandioxid (TiO₂) – Welt</u>	<u>Synthetische Elastomere – Welt</u>	
Verpackungen	<u>Weichmacher – Welt</u>	<u>Technische Kunststoffe – Welt</u>	Mobilität
	<u>Beutel, Säcke & Tüten – Europa / – Welt</u>	<u>Thermoplastische Elastomere – Welt</u>	
	<u>Etiketten – Europa</u>	<u>Verbundwerkstoffe (CFK & GFK) – Welt</u>	
	<u>Flexible Verpackungen – Europa</u>	<u>Hybrid- & Elektroautos – Europa</u>	
	<u>Kunststofffolien – Europa / – Welt</u>	<u>Kunststoffe im Automobil – Eur. / – Welt</u>	
	<u>Kunststoffverschlüsse – Europa / – Welt</u>	<u>Lacke im Automobil – Welt</u>	
<u>Lebensmittelverpackungen – Europa</u>			
<u>Wellpappe, Vollpappe & Karton – Europa</u>			